

ERASMUS+ 2014/15: Studierendenmobilität Studium (SMS)
Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Wirtschaftswissenschaften
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im	5. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/14 (MM/JJ) bis 12/14 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Ungarn, Pecs
<i>Gasthochschule</i>	Pécsi Tudományegyetem
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mein Auslandssemester in Pécs, Ungarn

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Nachdem ich mich dazu entschlossen hatte, im fünften Semester ein Auslandssemester zu absolvieren, schaute ich mir die verfügbaren Länder meines Studiengangs (Wirtschaftswissenschaften) auf der Homepage des International Office an. Da ich schon weite Teile des Südens bereist habe, gefiel mir die Vorstellung, den Osten Europas auch etwas besser kennen zu lernen, sehr gut. Deshalb entschied ich mich für Ungarn, Pécs (und so viel vorab, ich habe es auch nicht bereut!)

Die Vorbereitung lief dann eigentlich sehr unproblematisch. Auf der Homepage wird alles genau beschrieben welche Anträge, Fristen, Formulare etc. man ausfüllen bzw. einhalten muss. Zuerst musste man sich an der Universität Ulm bewerben, um in das ERASMUS+ Programm aufgenommen zu werden. Nach meiner Zusage und dem Platz meiner ersten Wahl, (man konnte drei Optionen [Länder, Städte] angeben) musste ich mich daraufhin ebenfalls an der Gasthochschule in Pécs bewerben. Auch dort erhielt ich eine Zusage und das Projekt „Auslandssemester“ war schon fast in greifbarer Nähe.

Bei dem Outgoings Workshop wurden wir noch einmal umfassend über alle relevanten Themen informiert und es war spannend zu sehen, wer neben mir auch noch ein Auslandssemester anstrebte. Das zu erstellende „Learning Agreement“ muss von allen drei Parteien unterschrieben und gesichtet werden. Zuerst füllte ich die Formulare aus, leitete es dann an die Uni Ulm weiter, wo es dann unterschrieben wurde und daraufhin nach Ungarn, wo die letzte Unterschrift erfolgte.

... und dann war es auch schon so weit. Am 1. September 2014 ging die Reise los!

2. Anfahrt

Die beste Möglichkeit nach Pécs zu gelangen ist meiner Meinung nach mit dem Flugzeug. Also flog ich am Morgen von Stuttgart nach Budapest (1h 20 Minuten). Ich hatte mich bereits schon Zuhause um den Transport vom Flughafen zum Bahnhof gekümmert. Daher musste ich, in Budapest angekommen, nur noch zum Shuttlebus, der mich dann an den Bahnhof fuhr. Der Shuttlebus ist eine unkomplizierte Möglichkeit, um sicher und schnell zum Bahnhof zu gelangen. Dieser kostet ungefähr 3000 Forint. Das sind umgerechnet ca. 11 Euro. Die Züge am Bahnhof fahren alle 2 Stunden direkt von Budapest nach Pécs. Die Fahrt dauert knappe drei Stunden. Mit einem Studentenausweis kostet diese ungefähr 8 Euro.

Einige sind auch von Deutschland aus mit der Bahn nach Pécs gefahren. Das ist aber eine Zugfahrt von knapp 13 Stunden. Die dritte Möglichkeit ist mit Hilfe eines Busses. Dieser fährt innerhalb von sieben Stunden von Budapest nach München.

... wie ihr seht, gibt es also viele Möglichkeiten um nach Pécs zu gelangen!

3. Ankunft und Unterkunft

In Pécs angekommen sollte mich mein ungarischer „Mentor“ eigentlich am Bahnhof abholen und mich zu meinem „neuen“ Zuhause begleiten. Dieser dachte jedoch, dass ich erst einen Tag später ankommen würde, deshalb fragte ich mich irgendwie durch und saß dann glücklicherweise in dem richtigen Bus. In der WG angekommen, wurde ich ganz arg herzlich von meinen Mitbewohnern empfangen. Melinda und Deniz lernten beide Deutsch in der Schule und wollten mit mir ihre Kenntnisse auffrischen und erweitern. Also sprachen wir eigentlich die meiste Zeit Deutsch miteinander. Die Wohnung war sehr süß und sauber! Mein Zimmer war relativ einfach, aber sehr niedlich eingerichtet und ich fühlte mich auf Anhieb sehr wohl!

Die meisten anderen Studenten wohnten zusammen in einem Wohnheim namens „Hunyor-hostel“. Das Hostel war damals ein Hotel, welches später zu einem Wohnheim umfunktioniert wurde. Zwei Studenten teilen sich zusammen ein (relativ kleines) Zimmer mit Bad (auch relativ klein). In dem Zimmer befinden sich zwei kleine Betten, ein oder zwei Schreibtische und ein Kleiderschrank, welcher aber auch nicht sonderlich groß ist. Jedes Zimmer besitzt dann noch einen Balkon, auf dem man wirklich einen unglaublich tollen Blick auf die Stadt hat! Das Wohnheim liegt nämlich auf einem Berg. Das bedeutet, dass man, um in die Innenstadt zu gelangen, jeden Tag eine halbe Stunde den Berg hinunter laufen muss und am Abend wieder hoch. Es gibt zwar auch Busse, die zum Wohnheim fahren, diese brauchen jedoch auch mindestens eine halbe Stunde. Da die zweite Küche noch im Umbau war, teilten sich also alle Bewohner (ca. 100 Studis) eine Küche zusammen, die auch dementsprechend aussah. Aber das tolle daran war, dass alle zusammen waren und dadurch ganz viele verschiedene Kulturen aufeinander trafen!

Das war auch ein bisschen der Zwiespalt, in dem ich mich befand. Auf der einen Seite war ich so dankbar um meine süße, gemütliche und vor allem saubere WG, aber auf der anderen Seite hatte ich auch manchmal das Gefühl etwas zu verpassen, da alle Studenten immer beisammen waren und immer irgendetwas los war.

4. Pécs

Die Stadt Pécs ist unglaublich schön! Sie ist die fünftgrößte Stadt Ungarns, liegt nahe der kroatischen Grenze und hat ungefähr 150.000 Einwohner. Die Stadt gehört zu den ältesten Städten Ungarns und wurde 2010 von der Unesco zum Weltkulturerbe ernannt. Das Zentrum lebt von den vielen alten, frisch sanierten Gebäuden. Das Symbol der Stadt ist die ehemalige Moschee, die heute als katholische Kirche benutzt wird.

Ab Mitte September kann man es sich auf dem Weinfest gut gehen lassen. Wir sind oft nach der Uni auf das Fest gegangen und haben dort Mittag zu essen, weil es einfach so viele leckere Essmöglichkeiten gibt! Während der Weihnachtszeit ist ein süßer Weihnachtsmarkt im Zentrum aufgebaut, welcher von einem Netz aus Lichtern von oben herab beleuchtet wird.

In der Stadt kann man auch unglaublich gut und günstig essen gehen! Im Zentrum gibt es eine sogenannte „Essstraße“. Dort reiht sich ein Restaurant an das andere. Aber auch außerhalb dieser Straße gibt es viele leckere Restaurants. Es ist zum Teil günstiger Essen zu gehen, als

Zuhause zu kochen. Ein typisches ungarisches Fastfood-essen heißt „Langos“. Das muss man unbedingt probieren, wenn man in Ungarn ist!! Teig wird frittiert und dann mit saurer Sahne und Käse belegt. Es ist zwar unglaublich fettig, aber ganz arg lecker!

Gut shoppen kann man vor allem in Budapest! So viel Geld habe ich, abgesehen von meinem Trip in die USA, noch nicht ausgegeben. Aber auch Pécs besitzt einige gute Einkaufsmöglichkeiten! In der Innenstadt gibt es eine Shoppingmall namens „Árkád“. Dort befindet sich auch der größte Supermarkt in Pécs (Interspar). Abgesehen davon gibt es in der Stadt auch einen Penny, Aldi, Lidl etc.

5. Universität

Die Universität für Wirtschaft ist einige Gehminuten von der Innenstadt entfernt. Die Uni sieht total schön aus. Jeder Studiengang befindet sich in einem anderen Gebäude. Aber das Gebäude der Wirtschaft war so ziemlich das schönste! Die ungarischen Hochschulkoordinatoren waren unglaublich freundlich, hilfsbereit und unterstützten uns so gut es nur ging!

Bevor die Vorlesungen anfangen, wurde für uns Wirtschaftsstudenten eine Einführungswoche organisiert. Man hatte die Möglichkeit, durch Stadtführungen, Weinverkostungen, ungarischen Sprachkursen und und, und, und, die anderen Studenten richtig gut kennen zu lernen, wodurch sich schon in den ersten Stunden tolle Bekanntschaften ergaben!

Ich belegte vier Kurse: Business Finance, Banking & Finance, International Business und Business Economics. In jedem Kurs waren ungefähr 30-50 Studenten, davon ungefähr 10 Austauschschüler. Es bestand eine Anwesenheitspflicht. Zu Beginn jeder Stunde wurde die Anwesenheit geprüft und man durfte insgesamt „nur“ 25 Prozent fehlen. Die Professoren waren durchwachsen. Aber im Großen und Ganzen waren alle sehr freundlich und hilfsbereit.

6. Reisen

Durch mein Auslandssemester hatte ich die Möglichkeit, viele verschiedene Länder zu bereisen. Den ersten Trip, den wir organisierten war nach Kroatien Mitte September. Aber Serbien, Montenegro, Prag, Rumänien und viele Städte Ungarns folgten rasch danach. Das Reisen war unglaublich schön! Ich hatte noch nie die Möglichkeit, so viele verschiedene Länder in so kurzer Zeit zu bereisen. Vor allem Montenegro war wunderschön!

...die Zeit verging wie im Flug und ich kann jedem raten, eine solche Auslandserfahrung zu machen! Man wächst über sich hinaus und lernt unglaublich viele verschiedene Charaktere, Kulturen und Lebensweisen kennen!